



AKTUELL · 25. November 2023

Heute ist die Zeit, für das einzustehen, was du bist und glaubst - Olexander Scherba



Heute ist die Zeit, für das einzustehen, was du bist und was du glaubst

Olexander Wassiljowitsch Scherba, geboren am 22. Juni 1970) ist ein ukrainischer Diplomat, der von 2014 bis 2021 als Botschafter der Ukraine in Österreich tätig war. Er ist aber auch ein scharfsinniger Denker und überzeugter Christ. Seine Gedanken als Nachwort zum Buch «Ukraine versus Darkness – Undiplomatic Thoughts» ist eine bemerkenswerte Analyse und eine zukunftsweisende Herausforderung für Ost und West, und eine Ermutigung, die Grundideen Christi zu leben – Vergebung und Demut.

Die Hervorhebungen sind vom Verfasser des Blogs.

Ein PDF zum Ausdrucken findet sich am Ende Des

Beitrages.

Bild: Ministry of Foreign Affairs of Ukraine, CC BY-SA 4.0

Epilog

Für Ukrainer, die in den 1970er Jahren in der Sowjetunion geboren wurden, war das Leben alles andere als langweilig. In der Tat war es mehr als einmal eine echte emotionale Achterbahn. Zuerst wirst du in die sowjetische Realität hineingeboren und verbringst genug Jahre in ihr, um zumindest einiges von dem zu verinnerlichen, was die sowjetische Propaganda lehrte und predigte - nur um dann festzustellen: Es war alles eine Lüge. Dann erhältst du das historische Privileg, die Unabhängigkeit der Ukraine mitzuerleben. Du kannst diese Unabhängigkeit sogar mitgestalten - nur um dann zu sehen, wie die unverantwortliche und unfähige postkommunistische Elite dein neu geschaffenes unabhängiges Land ausraubt und jahrelang ausplündert. Dann erlebst du etwas, das die meisten von uns für undenkbar hielten: eine ukrainische Revolution, bei der sich das

einfache Volk für Freiheit und Gerechtigkeit erhebt. Und das nicht nur einmal, sondern gleich zweimal - 2004 und 2013-2014.

Dann annektierte Putin die Krim und begann seinen abscheulichen, doppelzüngigen, unerklärten Krieg im Donbas. Sieben Jahre nach Beginn des Krieges sehe ich drei Plagen über die Ukraine hereinbrechen: Putin, die COVID-19-Pandemie und die nie dagewesene politische Polarisierung. Drei Jahrzehnte Freiheit und Demokratie haben die Ukraine tiefgreifend verändert, aber sie sind nicht viel glücklicher geworden. *Erstaunlicherweise verfällt auch die Welt um uns herum, einschließlich der Nationen, die wir als unser Etalon betrachten, langsam in eine Atmosphäre von Selbstzweifeln, moralischer Schwäche und Streitigkeiten. Wir sehen es in Amerika, aber auch in Europa. Die Unfreiheit ist auf dem Vormarsch. Putins Russland nutzt jede Gelegenheit, die Außenwelt zu "teilen und zu erobern".*

Gelegenheiten gibt es reichlich. Die russische Regierung glaubt, wünscht und predigt über staatliche Propaganda, dass die moderne Zivilisation - mehr oder weniger - zu einer Art Neustart kommt. Sie scheint davon überzeugt zu sein, dass die auf dem Dollar basierende Weltwirtschaft unweigerlich zusammenbrechen wird, was zu einer großen globalen Umwälzung führen wird, die das schafft, wonach sich Russland sehnt: einen wirtschaftlichen Neubeginn, einen neuen Wachstumsraum für Nationen, *die das haben, "was wirklich zählt", nämlich Öl und Waffen.* Unfähig, mit anderen großen Nationen gleichzuziehen, wünscht sich Russland einen Reset der Welt. Das mag dir gefallen oder nicht, aber es ist eine Strategie. Sie spalten den Westen und erfüllen ihn mit Zweifeln und Selbstzweifeln. Da sie nicht in der Lage sind, den Feind wirtschaftlich oder militärisch herauszufordern, *schwächen sie ihn moralisch - in der Hoffnung, dass er sich nicht wehrt.*

Was ist die Gegenwehr? Bis jetzt sehe ich nicht viel davon. *Wer ist der moralische Anführer, der die Dinge beim Namen nennt, die richtigen Worte an die verzweifelten Gesellschaften des Westens richtet und mit gutem Beispiel vorangeht?* Ich sehe keinen. Westliche Politiker leben von Wahl zu Wahl. Einige von ihnen (seien wir ehrlich) blicken mit Minderwertigkeitskomplexen auf Putin, der sie alle überlebt hat und anscheinend vorhat, dies auf unbestimmte Zeit zu tun.

Die moderne Religion steckt, anstatt zu führen, in einer noch tieferen Krise als die moderne Politik. Der eine Teil der Kirche verliert still und leise den Boden unter den Füßen - mit dünner werdenden Gemeinden und einer desillusionierten, "zell"-zentrierten Jugend. Der andere Teil verehrt fest und blind Trump, Putin und andere Entscheidungsträger, die der Kirche finanzielle Vorteile verschaffen wollen. Mit dieser Art von Führung kann die Grenze zwischen Gut und Böse ziemlich schnell verwässern. Als gläubiger Christ tut es mir weh, die westliche Welt so zu sehen. Postwahrheit bedeutet wahrheitslos; wahrheitslos bedeutet gottlos. Für mich war das vereinigte Europa immer die Erfüllung der beiden Grundideen Christi: Vergebung (in diesem Fall historisch) und Demut (in diesem Fall der Mächtigen). Für mich ist das Christentum der Schlüssel zu Europas Wunder und Erfolg. Ich sehe auch die westliche Toleranzkultur nicht als etwas, das der Lehre Christi widerspricht (aber das ist wahrscheinlich ein Thema für ein anderes Buch). Wenn ich sehe, wie die Pastorentochter Angela Merkel, die mächtigste Frau der Welt, Jahr für Jahr mit einem Billigflugzeug in den Urlaub fliegt - dann verstehe ich, was Fukuyama mit dem "Ende der Geschichte" meinte. Was kann beruhigender sein, wenn es darum geht, eine positive Zukunft für die Menschheit zu sehen, als eine Führungspersönlichkeit mit einem solchen Maß an Hingabe, Selbstbeherrschung und Demut?

Wie kann es also sein, dass dieser Teil der Welt so überstürzt auf die Postwahrheit zusteuert? Warum übernehmen moralische Politiker nicht die Führung, wenn sie am dringendsten gebraucht wird? Wie kann es sein, dass die Welt, die auf Ideen der Vergebung und Demut basiert, plötzlich die Welt des Revanchismus und der schamlosen Korruption so akzeptiert? Konkreter: Warum schüttelt der Westen so hartnäckig Putins blutverschmierte Hände und versucht, in seinen toten Augen einen Funken Hoffnung für die Welt zu sehen? Geld kann nicht die einzige Erklärung sein. Genauso wenig wie die Naivität der westlichen Eliten. Auch nicht die Angst davor, dass Putin etwas Verrücktes auf globaler Ebene tun könnte. Und auch nicht die trügerische Vorstellung, mit dem heutigen Russland "so viel gemeinsam zu haben". Aber wenn du all diese Faktoren zusammennimmst, kommst du vielleicht der Erklärung nahe, warum der kultivierte und zivilisierte Westen angesichts des trotzigen und unverschämten Putin so schwach aussieht.

Demokratie ist eine Realität, die auf der Annahme beruht, dass Menschen von Natur aus gut sind und dass, wenn man ihnen Freiheit gibt, positive Dinge dabei herauskommen. Diktaturen hingegen beruhen auf der Annahme, dass man den Menschen, die von Natur aus böse sind, die Freiheit nicht anvertrauen kann, weil sie sie zwangsläufig missbrauchen werden. Das erklärt den großen Unterschied zwischen den Spuren, die die demokratische Welt und die Welt der Diktaturen in der Geschichte hinterlassen haben. Der eine Teil der Welt glaubt an das Gute in den Menschen, der andere an das Schlechte in ihnen.

Wenn ich durch die Straßen Wiens gehe, gibt es viele Dinge, die ich gut oder schlecht finde. *Aber am wichtigsten ist, dass ich ... Liebe sehe.* Die Liebe derer, die hier leben. Liebe zu dem, was du tust. Liebe zu dem, wo du lebst. Und ja, es ist keine Schande, es zuzugeben - Liebe zu dir selbst. Von diesem Standpunkt aus ist es fast unmöglich, sich vorzustellen, dass es irgendwo, nicht weit von diesem wunderbaren Ort entfernt, jemanden gibt, der diese Idylle in Frage stellt, sie herausfordert und unterjocht. Die Parallelen zu J.R.R. Tolkien drängen sich sofort auf. Valinor braucht Mordor als Partner, will Sauron die Hand schütteln. Und alles, was Mordor will, ist, seinen Teil des "globalen Kuchens" zurückzubekommen.

Er will zum Beispiel meine Stadt: Kiew. Zerrissen, desillusioniert, aber ungebrochen, Wenn ich durch die Straßen meiner Stadt gehe, sehe ich auch viele Dinge, aber Liebe gehört größtenteils nicht dazu. *Zuallererst sehe ich Müdigkeit. Die Müdigkeit des täglichen Überlebenskampfes. Müdigkeit der Ungerechtigkeit. Die Müdigkeit, arm zu sein.* Wir Ukrainerinnen und Ukrainer kommen aus einer Vergangenheit voller Unfreiheit. Unfreiheit lässt wenig Raum für Liebe. Immer wieder, Revolution für Revolution, wollen die Ukrainer aus dieser lieblosen Realität ausbrechen. Bisher erfolglos. Unfähig, ihr zu entkommen, beschließen viele, auszuwandern. Doch die Ukraine ist noch nicht fertig mit ihrem Traum, eine bessere Nation zu werden. Die europäische Idee verändert die Ukraine von innen heraus. Wie die sprichwörtliche Hefe arbeitet sie sich immer noch durch den Teig - und wir haben noch nicht das letzte Mal davon gehört. *Mit der Unterstützung der freien Welt können und müssen wir das Ruder herumreißen.* Die freie Welt hat ein ureigenes Interesse: Zu viele Dinge hängen davon ab, ob die Ukraine erfolgreich ist.

Das revanchistische Russland will nicht nur den postsowjetischen Raum umgestalten, sondern die Geschichte im Allgemeinen umkehren. Es will die Uhr zurückdrehen. Der Erfolg oder Misserfolg der Schaffung der UdSSR 2.0 hängt von der Ukraine ab. Angesichts des russischen Angriffs auf den Westen und seines Versuchs, den von Russland kontrollierten Teil der Welt zurückzuerobern, spaltet sich die Menschheit in *drei Gruppen. Erstens*

diejenigen, denen es egal ist - oder die sogar denken, dass die Russen ein Recht darauf haben, das zu bekommen, was "ihnen" gehört. *Zweitens diejenigen, die an die Freiheit glauben* und denken, dass Einflusszonen auf den gleichen Müllhaufen der Geschichte gehören wie Sklaverei und Kolonialismus. *Drittens diejenigen, die Russland wieder kontrollieren will*: vor allem die ehemaligen Staaten der UdSSR. Die Antwort der Ukraine auf Putins Träume ist laut und deutlich: Nein, wir werden nicht zurückziehen. Wir sind nicht Mordor. Wir wollen nicht Mordor sein. Wir werden niemals Mordor sein.

Daran wird sich nichts ändern. Die Idee, dass die Ukraine ein Teil der "russischen Welt" ist, hat sich erledigt, als die letzten ukrainischen Militärschiffe 2014 die besetzte Krim verließen. Putin ist sich dessen bewusst und will die Ukraine brechen, sie zu Boden stoßen und ein Exempel an ihr statuieren für andere, die Freiheit wollen. Darum geht es in dem heutigen Kampf. *Jetzt wähle deine Seite in diesem Kampf. Zu welcher der drei Gruppen gehörst du?*

Ich weiß, dass viele meiner Landsleute nach der Lektüre dieses Buches ein Hühnchen mit mir zu rupfen haben werden. Wahrscheinlich sogar viele Knochen. Aber in erster Linie an meiner Meinung, dass die Ukraine eine Nation ist, die paradoxerweise über ihre Elite hinausgewachsen ist und dass die Elite, die Gebildeten und Mächtigen, die Schuld an den Misserfolgen der Ukraine tragen und nicht die verarmten und weniger gebildeten Massen. Meine Gegner würden wahrscheinlich einwenden, eine Elite sei nie besser oder schlechter als das Volk, sondern ein genaues Abbild desselben. "Jedes Volk verdient seine Regierung". Das ist in der Regel zutreffend. Aber nicht im Fall der Ukraine. Zwei Revolutionen innerhalb eines Jahrzehnts haben gezeigt: Die Ukraine will etwas Besseres und hat etwas Besseres verdient. Dass der Traum, für den die Menschen zweimal auf die Barrikaden gegangen sind, nicht in Erfüllung gegangen ist, hat mit denjenigen zu tun, die das Volk vertreten sollen: die Politiker und die Elite.

Das Problem mit der Elite ist, dass sie sich schneller ändern kann als die Massen - wenn die Zeit reif ist und die Person da ist, die sich durchsetzen kann. Ich wünschte, die politische Klasse der Ukraine wäre der Faktor des Wandels und nicht der Zementierung der Sünden der Ukraine. Noch ist es nicht ganz so weit, aber trotz des weit verbreiteten Missverständnisses beschleunigt die Auseinandersetzung der Ukraine mit Putin die Geburt einer neuen Elite und verlangsamt sie nicht.

War Vaclav Havel das Spiegelbild der Tschechoslowakei, als er an die Macht kam? Wahrscheinlich nicht. Aber er hat die Dinge tiefgreifend verändert und die Nation nach vorne gebracht. Wer ist das wahre Spiegelbild Deutschlands und seiner Elite - die moralische und engagierte Angela Merkel oder ihr Vorgänger Gerhard Schröder, der sich so schamlos für russisches Geld verkauft hat? Schwer zu sagen, aber Angela Merkel bringt die Nation mit Sicherheit voran, während die Schroeder dieser Welt viele Deutsche genauso beschämen, wie viele ukrainische Politiker die Ukraine.

Mein Land wartet immer noch auf seinen Vaclav Havel oder Angela Merkel - und die Zeit wird kommen. Deshalb mache ich die ukrainische Elite nicht nur für das Unglück des Landes verantwortlich, sondern knüpfe auch meine Hoffnungen an sie. Die Ukraine ist noch jung. Wir wachsen noch heran. Wir lernen immer noch Dinge. In den letzten Jahren haben wir gelernt, uns zu verteidigen, uns zu behaupten - das ist ein großer Schritt. Jetzt müssen wir lernen, an uns selbst zu glauben und alles abzuschütteln, was uns zurückhält.

Die Geschichte der Ukraine ist noch nicht zu Ende erzählt. Das Ergebnis wird für die gesamte postsowjetische Region richtungsweisend sein. Vielleicht sogar darüber hinaus. Während meiner diplomatischen Laufbahn habe ich so viele Geschichten gehört, in denen führende Politiker des postsowjetischen Raums, die Putin öffentlich nahe stehen, den ukrainischen Verantwortlichen zuflüsterten: "Kümmert euch nicht darum, was wir öffentlich sagen. Wir drücken euch die Daumen. Wenn ihr erledigt seid, sind wir auch erledigt". Natürlich haben sie Putin danach wahrscheinlich etwas ganz anderes ins Ohr geflüstert, aber trotzdem zeigt es Putins Hauptproblem: Die Menschen, die eine Wahl haben, wollen nicht in seiner "russischen Welt" leben.

Einige wollen damit Geld verdienen. Andere wollen darin Geld ausgeben. Manche wollen sich Sünden hingeben, die im Westen abgelehnt, in Russland aber toleriert oder sogar begrüßt werden (Rassismus, Homophobie, Sexismus, Nationalismus ...). Ein Teil der russischen Welt zu sein, ist jedoch nicht das, was sich die Menschen für sich selbst und vor allem für ihre Kinder wünschen. Selbst Snowden will raus. Selbst die hartnäckigsten Putinisten sehen die Erschaffung ihres Präsidenten als hässliche Notwendigkeit, als das geringere Übel, aber nicht als das ultimative Gute. Deshalb war Präsident Trumps Behauptung, Amerika sei nicht viel besser als Russland, wenn es um das Töten von Menschen geht (erinnerst du dich an sein berüchtigtes FoxNews-Interview mit Bill O'Reilly 2017), ein solcher Schlag. Die Selbstzweifel des Westens aufrechtzuerhalten, ist Putins einzige Chance, seine Ziele zu erreichen. Putin muss sie nur nähren und am Leben erhalten. Wenn die Selbstzweifel bestehen bleiben, wird die Außenpolitik des Westens auf einen Reset nach einem Reset nach einem Reset hinauslaufen. Der Westen wird weiterhin "der Diplomatie eine Chance geben", während Putin seinen Bombenlegern, Spezialeinheiten und professionellen Giftmördern weiterhin eine Chance gibt.

Meiner bescheidenen Meinung nach ist das Wichtigste, was der Westen tun muss, endlich eine einfache Antwort zu geben: *"Ja, wir sind besser als sie". Denn Freiheit ist besser als Unfreiheit.* Denn wir bombardieren und vergiften Menschen nicht für ihren Wunsch, frei zu sein. Und wenn jemand das tut, wenn jemand gegen die Freiheit kämpft, dann schlagen wir zurück. Die Zeit für einen Kompromiss und einen (richtigen) Reset könnte in der Zukunft kommen. *Aber heute ist es an der Zeit, für das einzustehen, was du bist und woran du glaubst.*

Demokratie und Freiheit, der amerikanische Traum und die europäische Idee sind das Beste, was die Menschheit bisher politisch hervorgebracht hat. Ohne diese Konzepte wäre die Welt das, was sie vor hundertfünfhundert Jahren war: ein Haufen Supermächte, die den Globus wie einen Truthahn zerstückeln, immer und immer wieder. Der amerikanische Traum und die europäische Idee, das vereinigte Europa und das idealistische Amerika sind eine historische Errungenschaft der gesamten Menschheit. Der Westen im Allgemeinen und das Vereinte Europa im Besonderen geben nicht nur den Amerikanern und Europäern Hoffnung auf eine neue, bessere Realität, sondern allen Menschen guten Willens auf der ganzen Welt, denen, die Freiheit schätzen und der Unfreiheit überdrüssig sind. Die Ideale des Westens aufzugeben und das "Pragmatismus"-Spiel mit den Diktatoren dieser Welt zu spielen, würde daher bedeuten, nicht nur den Westen, sondern die ganze Menschheit aufzugeben.